

Fachgruppe MusikTheater

Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters

Mungen, Anno, Prof. Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: anno.mungen@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.

Ernst, Wolf-Dieter, Prof. Dr., Universität: GW I, Zi. 2.18, Tel. 0921/55-3018, e-mail: w.ernst@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: Di 13-14.

Knaus, Kordula, Prof. Dr., Universität: GW I, Zi. 2.12, Tel. 0921/55-3011, e-mail: kordula.knaus@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Döhring, Sieghart, Prof. Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: sieghart.doehring@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Bier, Silvia, M.A., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960521, e-mail: silvia.bier@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Brandenburg, Daniel, PD Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: daniel.brandenburg@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Dornbusch, Björn, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960527, e-mail: bjorn.dornbusch@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Franke, Rainer, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960520, e-mail: rainer.franke@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.

Hobe, Bernd, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960531, e-mail: bernd.hobe@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Holtsträter, Knut, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960530, e-mail: knut.holtstraeter@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.

Jahrmärker, Manuela, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, Sprechstunde: n. V.

Kiesel, Markus, Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: markkiesel@web.de, Sprechstunde: n. V.

Linhardt, Marion, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel.: 09228/9960522, e-mail: marion.linhardt@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Losleben, Katrin, Dr. Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960533, e-mail: katrin@losleben.eu, Sprechstunde: n. V.

Niethammer, Nora, c/o: Universität: GW I, Zi. 2.14, Tel. 0921/55-3014, e-mail: Nora.Niethammer@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Wolters-Tiedge, Sid, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960514, e-mail: sid.wolters-tiedge@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Spoehr, Mathias, PD Dr., c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: mspohr@hispeed.ch, Sprechstunde: n. V.

Steiert, Thomas, Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960522, e-mail: thomas.steiert@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: siehe Aushang.

Will, Dimitra, Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960517, e-mail: dimitra.maragoudakis@uni-bayreuth.de, Sprechstunde: n. V.

Woyke, Saskia Dr., Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960531, e-mail: s.woyke@gmx.de, Sprechstunde: siehe Aushang.

a) BA Theater und Medien

40650 Einführung in die Theaterwissenschaft Niethammer
(Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester)
Ü 4st, Do 14-18, Beginn: 12.11.15

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Fach Theaterwissenschaft. Es werden die systematischen und analytischen Grundlagen der Disziplin vorgestellt und an konkreten Beispielen gemeinsam erarbeitet. Auf Basis ausgesuchter Theorietexte und Poetiken (u.a. Pfister, Aristoteles, Brecht, Goffman) werden die einzelnen Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft exemplarisch behandelt und miteinander in Beziehung gesetzt. Eine annotierte Literaturliste sowie ein elektronischer Reader werden zu Beginn des Semesters auf der e-learning Plattform bereitgestellt. Verbindliche Anmeldung bis 16.10. per E-Mail an No-ra.Niethammer@uni-bayreuth.de. Die ersten, entfallenden Sitzungen werden nachgeholt, Terminbekanntgabe in der ersten Sitzung.

40651 Einführung in die Theaterwissenschaft N.N.
(Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester Erweiterungs-
studiengang Darstellendes Spiel)
Ü 4st, Do 14-18, Beginn: 12.11.15

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Fach Theaterwissenschaft. Es werden die systematischen und analytischen Grundlagen der Disziplin vorgestellt und an konkreten Beispielen gemeinsam erarbeitet. Auf Basis ausgesuchter Theorietexte und Poetiken werden die einzelnen Arbeitsfelder der Theaterwissenschaft exemplarisch behandelt und miteinander in Beziehung gesetzt. Eine annotierte Literaturliste sowie ein elektronischer Reader werden zu Beginn des Semesters auf der e-learning Plattform bereitgestellt. Anmeldung unter theaterwissenschaft@uni-bayreuth.de bis zum 01.11.15. die ausfallenden Sitzungen werden nach Absprache nachgeholt.

40652 Theatertext und Szene Linhardt
(Dramaturgische Modelle, 1. Semester, Erweiterungsstudiengang
Darstellendes Spiel)
V 2st, Mo 10-12, Beginn: 19.10.15

Die Vorlesung diskutiert anhand ausgewählter Theatertexte aus unterschiedlichen Epochen und Theaterkulturen das diesen Texten inhärente szenische Potenzial. Den Ausgangspunkt hierfür bildet die Beobachtung, dass Kategorien wie Raum und Zeit, Konzepte von Figur und Rolle und zahlreiche weitere Parameter dramatischer Texte untrennbar mit den je spezifischen szenischen Konventionen der Entstehungszeit verbunden waren. Ein Theatertext erscheint in diesem Sinn als Schnittstelle zwischen einer gegebenen historischen Theaterpraxis einerseits und Optionen für spätere szenische Realisierungen andererseits.

Die Werk Auswahl wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Voraussichtlich werden Theatertexte von Sophokles, William Shakespeare, Pedro Calderón de la Barca, Molière, Jean Racine, Gotthold Ephraim Lessing, Heinrich von Kleist, Ferdinand Raimund, August Strindberg und Hugo von Hofmannsthal behandelt.

40653 Eu- Schreiben und Präsentieren N.N.
ro (Schreiben und Präsentieren, 1. Semester)
Ü 4st, Fr 9-13, Beginn: 13.11.15

In der Übung werden Elemente und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens – von der Recherche über die mündliche Präsentation bis hin zum schriftlichen Werkstück – vermittelt und selbstständig erprobt.

40654 Eu- Grundbegriffe und Methoden der Analyse von Inszenierungen I Wolters-Tiedge
ro (Grundbegriffe und Methoden der Analyse von Inszenierungen I, 3.
Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel)
Ü 2st, Do 10-12, Beginn: 15.10.15

Die Aufführungsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Theaterwissenschaft. Ihr Gegenstand ist das konkrete Theaterereignis, nicht der dramatische Text. Im Mittelpunkt steht bei einer solchen Analyse die Übersetzung der eigenen Wahrnehmung in Sprache. Zu lernen, Aufführungen wahrzunehmen, um sie dann präzise zu beschreiben und zu analysieren, soll den Kern dieser Übung ausmachen. Durch die Diskussion theoretischer Texte und konkreter Beispiele werden gemeinsam Methoden erarbeitet und eingeübt, die eine fundierte Analyse traditioneller wie avantgardistischer Theaterphänomene ermöglichen und die auch für die eigene Theaterpraxis fruchtbar gemacht werden können.

- 40655 Der Souverän des Theaters **Ernst**
 (Szenische Realisation, 3. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel)
 V 2st, Mo 14-18, Beginn: 19.10.15, Theaterraum
 Die Vorlesung stellt an exemplarischen Beispielen der Theatergeschichte und des zeitgenössischen Theaters Szenen dar, an denen sich Machtverhältnisse ablesen lassen. Dies können Machtverhältnisse sein, die auf der Ebene der dargestellten Figuren begründet sind. Zunehmend überlagern sich im zeitgenössischen Theater die Figurendarstellungen auch mit persönlichen und institutionellen Machtverhältnissen. Die Vorlesung eignet sich damit, den Wechsel vom Theater des Dramas zum Theater der Aufführung zu reflektieren und Rückschlüsse für eigene Theaterarbeiten im Theaterraum der UBT zu ziehen. Der Vorlesung ist eine verpflichtende Sichtung zugeordnet.
- 40656 Der Körper aus der Sicht von Schauspiel und Regie **Dirks**
 (Zusätzliche Lehrveranstaltung, ab 3. Semester)
 Ü 4st, Blockveranstaltung, Do 08.10.15 19-22 Uhr, Fr-Mo: 9:00-18:00 Uhr, Di 13.10.15 9:30-14:30 Uhr. Vorbesprechung im Theaterlabor, Mo 29.06.15
 Körperspannung, Stimmresonanz, Durchlässigkeit, Präsenz, Entspannung – was genau ist damit eigentlich gemeint? In der Theaterpraxis sind Schauspieler und Regie darauf angewiesen, dass Begriffe zum Körper und Stimmgebrauch von beiden Seiten sehr genau durchdrungen werden. Dann ist es möglich, dass der Organismus des Spielers auf feinste Impulse, Vorstellungen und Signale reagiert und die Regie dies spiegeln und verstärken kann. Lampenfieber, unbewusste Bewegungsmuster und alle Formen von Stress hingegen vermögen diese sensiblen Vorgänge zu stören und zu blockieren. Wie kommen sowohl die Spieler als auch der Betrachter zu einer feineren Wahrnehmung der Wirkung mentaler Vorgänge auf den körperlichen Ausdruck?
 Der Workshop sensibilisiert u. a. mit Hilfe der Methode der Alexandertechnik für diese Prozesse. Nach einer praxisorientierten Einführung in die Prinzipien der Alexandertechnik beinhaltet dies Übungen, Improvisationen und Experimente mit szenischem Material.
- 40657 Theater der Blicke, Theater der Bilder **Ernst**
 (Theatertheorie, 5. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel)
 HS 2st, Di 14-16, Beginn: 20.10.15
 In diesem Seminar werden Schlüsseltexte der Zuschauer- und Blicktheorie behandelt. Was heißt es, einer Aufführung als Zuschauer beizuwohnen? Was bedeutet es, gesehen zu werden? Wie nähert man sich der Ästhetik des Blickgeschehens in der theatralen Kommunikation. Zentrale Begriffe wie (Theater)bild, Ko-Präsenz, Abwesenheit, Sehen werden ebenso behandelt, wie die Theaterkonventionen Vorhang, Licht, Sitz- und Sichtordnung in Frage gestellt werden. Zur Einführung ist zu lesen: Gottfried Boehm: „Zwischen Auge und Hand. Bilder als Instrumente der Erkenntnis.“ Der Text findet sich im e-learning. Eine Lesekarte ist bis zum 30.9. im Sekretariat zu deponieren. Stichwort: Hauptseminar Ernst.
- 40658 Theaterlabor **Ernst**
 Euro (Theaterkunst: Theorie und Praxis, 5. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel)
 Ü 2st, Mo 18-20, Beginn: 19.10.15, Theaterraum
 In der Übung ‚Theaterlabor‘ werden in bewährter Weise alle Konzepte und Aufführungen besprochen, die im Theaterraum produziert werden. Für Abschlussprojekte im Bereich Theater und Medien und alle Projektteams ist die Vorstellung/Nachbesprechung und eine Szenenprobe im Rahmen dieser Übung obligatorisch. Alle übrigen Projekte stellen hier ihre Konzeption vor und werden gemeinsam ausgewertet. Außerhalb des Theaterlabors können mangels Ressourcen keine Projekte mehr entwickelt und begleitet werden, welche die Bühne mit Licht- und Tontechnik benötigen. Alle Theatermacher werden gebeten, bis zum 10. Oktober die Probandendisposition und mögliche Aufführungstermine im Sekretariat abzugeben. Abschlussprojekte müssen ebenfalls mit schriftlicher Konzeption bis zum 30.9 angemeldet werden.

b) BA Musiktheaterwissenschaft

40700	Musik- und Musiktheatergeschichte (M5, Musik- und Musiktheatergeschichte, 1. und 3. Semester) V 2st, Do 10-12, Beginn: 15.10.15	Mungen
	Die Vorlesung betrachtet Musik als einen von der Geschichtsschreibung konstruierten Gegenstand. Es steht somit die Frage nach historiographischen Aspekten von Narrationen zu und über Musik und MusikerInnen im Mittelpunkt. Hierbei wird insbesondere die Musikgeschichte als Verlauf von Epochen kritisch hinterfragt. Als Alternative präsentiert die Vorlesung das Konzept einer Musikgeschichtsschreibung, die sich kulturgeschichtlich einerseits und kulturwissenschaftlich andererseits verortet. So werden drei Jahrhunderte in Hinblick auf bestimmte zentrale Themen der Zeit musikhistoriographisch erkundet: das 18. Jahrhundert in Hinblick auf die Frage der Erotik und der Sexualität, das 19. Jahrhundert in Hinblick auf Ökonomie und das 20. Jahrhundert in Hinblick auf Zerstörung.	
ro	Eu- Theatertext und Szene (T2, Dramaturgische Modelle, 1. Semester, Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel) V 2st, siehe Nr. 40652	Linhardt
	Einführung in die Theaterwissenschaft (Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester) Ü 4st, siehe Nr.40650	Niethammer
	Einführung in die Theaterwissenschaft (Einführung in die Theaterwissenschaft, 1. Semester Erweiterungsstudiengang Darstellendes Spiel) Ü 4st, siehe Nr.40651	N.N.
40701	Einführung Musikwissenschaft (M2, Einführung Musikwissenschaft, 1. Semester) PS 2st, Mo 16-18, Beginn: 19.10.15	Knaus
	Im Proseminar werden interaktiv die wichtigsten Zugänge und Arbeitsweisen der Musikwissenschaft erarbeitet. Dabei werden Fragen der Fachidentität (Was ist Musikwissenschaft?), der Fachgeschichte und verschiedener methodischer Herangehensweisen thematisiert. Anhand praktischer Beispiele werden die Studierenden dazu angeleitet, selbstständig die ersten Schritte zum Entdecken und Beantworten musikwissenschaftlicher Fragestellungen zu tun. Literatur: Kordula Knaus und Andrea Zedler (Hg.), <i>Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen</i> , München 2012.	
	Musikalische Satzlehre (M3, Musikalische Satzlehre, 1. Semester) Ü 2st, Mo 8:30-10, siehe Nr. 40850	Zdralek
	Die Übung dient dem Vertrautmachen mit Grundprinzipien des musikalischen Satzes von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert und der Einführung in Techniken der musikalischen Analyse. Sie ist inhaltlich vernetzt mit den Übungen zu „Musikalische Formen und Gattungen“ und „Partiturlernen“.	
40702	Musikalische Formen und Gattungen (M1, Musikalische Formen und Gattungen, 1. Semester) PS 2st,	N.N.
40703	Schreiben und Präsentieren (B1, Schreiben und Präsentieren, 1. Semester) Ü 4st, Blockveranstaltung, Termine: jeweils Freitag 14:00-18:00 Uhr, Samstag 9:00 – 18:00 Uhr, 16.10.2015 14-16 Uhr; 23./24.10.2015, 20./21.11.2015, 11./12.12.2015, 15./16.01.2016;	N.N.
	Nach der Absolvierung der Lehrveranstaltung sollen die Studierenden in der Lage sein: - relevante Literatur, Musikalien und theatergeschichtliche Quellen zu recherchieren - Suchstrategien zu entwickeln - Grundlagenliteratur zu benennen - Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden - wissenschaftliche Fragen zu formulieren - Literatur und Quellen zu zitieren - Präsentationstechniken anzuwenden - wissenschaftliche Texte und Werkstücke (Programmhefte, Rezensionen etc.) zu verfassen. Literatur- bzw. Notensuche, Suchstrategie, Umgang mit bibliographischen Fachdatenbanken, Zitierweisen, Informationsmanagement, Kritischer Umgang mit Information, Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, Präsentationstechniken.	

- 40704 Wie schreibe ich eine Rezension? N.N.
(T7, Kritik / Rezension, 3. Semester)
S 2st, Blockveranstaltung, jeweils Samstag 9:00-18:00 Uhr, Termine:
31.10.15, 07.11.15, 14.11.15, 27.11.15
Die Veranstaltung befasst sich mit der Rolle der Musik- und Theaterkritik in Kulturbetrieb und Öffentlichkeit sowie mit der Rolle des Kritikers im Kulturjournalismus, insbesondere im Kontext der Digitalisierung. Ein Schwerpunkt des Seminars bildet die Ausbildung der Fertigkeit, eigene Kritiken zu verfassen.
- Euro Der Souverän des Theaters Ernst
(Szenische Realisation, 3. Semester)
V 2st, siehe Nr. 40655
- 40705 Produktionsdramaturgie Knaus/van der Hoven
(T8/B4, Produktionsdramaturgie, 3. Semester)
PS 3st, Mi 13-16, Beginn: 14.10.15; Exkursion 19.-23.11.2015
Im Proseminar werden die vielfältigen Aufgaben der Produktionsdramaturgie (Entwicklung von Inszenierungskonzepten, Begleitung des Probenprozesses, Programmheftgestaltung, Öffentlichkeitsarbeit, ggf. Text- und Musikeinrichtung sowie Überteleinrichtung) erläutert und anhand von Beispielen erfahrbar gemacht. Eine Exkursion nach Berlin (von 19.-23. November 2015) bietet die Möglichkeit, verschiedene Aufführungen an unterschiedlichen Theatern zu erleben und mit den dortigen Dramaturginnen und Dramaturgen ins Gespräch zu kommen. Die Erkenntnisse der Exkursion werden wiederum im Proseminar reflektiert.
- 40706 Von Metastasio zu Romani: Text und Form in der italienischen Oper Brandenburg
(T9, Dramatische Textsorten, 3. Semester)
S 2st, Blockveranstaltung, Termine: jeweils Freitag 15:00-18:00 Uhr,
Samstag 10:00 – 13:00 Uhr, 23./24.10.2015, 11./12.12.2015,
15./16.01.2016, 29./30.01.2016;
Textstrukturen sind, wie Friedrich Lippmann nachgewiesen hat, für die musikalische Gestalt der italienischen Oper von grundlegender Bedeutung. Das Seminar wird Einblick in die italienische Librettogeschichte geben und Grundzüge der italienischen Verslehre vermitteln. Darüber hinaus werden wir uns an ausgewählten Beispielen mit den Zusammenhängen zwischen Text und Form in Szene, Arie und Ensemble befassen.
Literatur: Albert Gier, *Das Libretto*, Darmstadt 1998 Friedrich Lippmann, *Der italienische Vers und der musikalische Rhythmus. Zum Verhältnis von Vers und Musik in der italienischen Oper des 19. Jahrhunderts, mit einem Rückblick auf die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts*, in: *Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte VIII*, Köln 1973, 253-369 Friedrich Lippmann, *Der italienische Vers und der musikalische Rhythmus. Zum Verhältnis von Vers und Musik in der italienischen Oper des 19. Jahrhunderts, mit einem Rückblick auf die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Teil II*, in: *Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte IX*, Köln 1974, 324-410
- 40707 Musikdramaturgische Analyse N.N.
(M6, Musikdramaturgische Analyse, 3. Semester)
PS 2st, Mi 16-20, 14tägig,
- 40708 Mozart – Leben und Werk Jahrmärker
(M5, Musikgeschichte, 3. Semester)
V 2st, Mi 10-12, Beginn: 14.10.15
Wie kaum ein anderer Komponist erschließt sich über Mozart eine gesamte Epoche sowohl von der engen musikalischen als auch von der weiteren kulturgeschichtlichen Seite her: Mozart (1765-1791) hat so gut wie für alle Gattungen seiner Zeit, sowohl die instrumentalen wie die vokalen, komponiert, die er dank der Reisen mit dem Vater, den sog. ‚Wunderkindreisen‘, als junger Mensch an verschiedenen Orten in verschiedenen kulturellen Räumen kennengelernt und absorbiert hat: in München und Mannheim ebenso wie in London und Amsterdam, in Bologna, Venedig und Mailand ebenso wie in Wien, Berlin und Paris. Das bietet bei der Darstellung exemplarischer Werke, die angesichts der Fülle gleichwohl zu Lücken gezwungen ist, Anknüpfungspunkte sowohl etwa an die Mannheimer Instrumentalmusik eines Cannabich oder Stamitz als auch an die Metastasianische Oper eines Hasse oder die tragédie lyrique eines Piccinni, und fordert zugleich zur historiographischen Frage heraus, wie sich Leben und Werk aufeinander beziehen lassen, wie überhaupt sich eine Künstlerbiographie schreiben läßt. Zur Vorbereitung: Lektüre: *Mozarts Briefe* (etwa in einer Auswahlausgabe), Anhören Mozartscher Werke (nach eigener Vorliebe).

- 40709 Stimme und Performance Art N.N.
(T15, Musiktheater und Performance, 5. Semester)
S 2st, Do 12-14, Beginn: 15.10.15
Vor dem Hintergrund der zweiten Frauenbewegung erstarkte in den frühen 1970er Jahren die feministische Performance Art, die einerseits auf den Ebenen der Akteur_innen, der Inhalte und der Handlungsformen künstlerisch die Themen der Bewegung aufgriff und fortführte, andererseits von Anfang an begleitet wurde von einem feministisch orientierten theoretischen, wissenschaftlichen und journalistisch-kunstkritischen Diskurs, der ihre Historisierung und Wahrnehmung nachhaltig prägte. Als Spielart der Performance Art entwickelte sich zeitgleich die ebenfalls primär von Frauen initiierte vokale Performancekunst, in deren Fokus die individuelle Stimme und erweiterte Stimmtechniken stehen. Diese weitestgehend auf den individuellen Fähigkeiten ihrer Ausführenden basierende, selten schriftlich notierte und stark multimedial ausgerichtete Musikpraxis bot somit nicht nur gesangshistorisch betrachtet emanzipatorisches Potenzial. Das Seminar befasst sich mit einigen Akteurinnen und den sozio-politischen Zusammenhängen der frühen vokalen Performancekunst und übt dabei die über eine musikimmanente Betrachtungsweise hinausgehende Kontextualisierung musikalischer Phänomene.
- 40710 Konzertmusik als Theater: zu Dramatisierungen von Schuberts „Winterreise“ Mungen
(M10, Experimentelles Musik- und Tanztheater 5. Semester)
PS 2st, Di 16-18, Beginn: 20.10.15
Das Seminar geht davon aus, dass das Format des Konzertes als eine theatrale Inszenierung betrachtet werden kann. Musik, die sich als Kunst primär der Wahrnehmung des Hörens widmet, impliziert immer auch Varianten des Visuellen. Dieser Aspekt kann über einen Text vermittelt, über die Musik selbst kommuniziert werden, oder aber die Eigenvisualität des ausführenden Musikers wird als wesentliches Element des Visuellen in der Musik verstanden. Es ist aufgrund dieser Beobachtungen schlüssig, dass Konzertmusik tatsächlich auch inszeniert wird. Was unterscheidet nun eine – man könnte sagen – „klassische“ Aufführung von Franz Schuberts „Winterreise“ von einer Inszenierung des Liederzyklus für das Musiktheater? Am Beispiel der aktuellen szenischen Fassung dieses Stückes von Bodo Busse für das Coburger Opernhaus, die von den SeminarteilnehmerInnen gemeinsam (im Januar 2016) besucht wird, werden die Verhältnisse von Konzert zu Musik und von der Musik zu ihren theatralen Anteilen im Werk Schuberts untersucht.
- 40711 Wagner und Politik: Szenische Auseinandersetzungen im 20. Jahrhundert Knaus
(T13, Interpretationsgeschichte, 5. Semester)
V 2st, Mi 16-18, Beginn: 14.10.2015
Richard Wagner hat – wie kaum ein anderer Komponist - sich besonders häufig politisch geäußert und wurde im Laufe der Rezeptionsgeschichte auch von verschiedenen Seiten politisch vereinnahmt. Völkisch-nationale Lesarten seiner Werke haben eine ebenso lange Geschichte wie eine seit George Bernard Shaw präsente „linke“ Wagnerrezeption. In der Vorlesung werden verschiedene Interpretationen und politische Kontexte erläutert und mit der Inszenierungspraxis in Verbindung gebracht. Der historische Bogen reicht dabei von den Meistersingern als Bühne für den Reichsparteitag in Nürnberg während des Nationalsozialismus über den Versuch der „Entpolitisierung“ nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zu gegenwärtigen politischen Lesarten, die anhand aktueller Inszenierungsbeispiele erläutert werden.
Literatur: Udo Bernbach, „Blühendes Leid“. Politik und Gesellschaft in Richard Wagners Musikdramen, Stuttgart 2003.
- 40712 Faszination Festival Wolters-Tiedge
(T14, Musik-, Tanz- und Theater-Festivals, 5. Semester)
Ü 2st, Do 14-16, Beginn: 15.10.15
Die Begeisterung für Festivals scheint ungebrochen. In den letzten zehn Jahren sind allein in Deutschland über 30 Festivals neu gegründet worden. Die Übung versucht, diesem Phänomen nachzugehen. Was macht den Eventcharakter so attraktiv – für Besucher und Interpreten – künstlerisch und wirtschaftlich? Wie positionieren sich Festivals – inhaltlich durch ihr Programm, strukturell durch Marketing und Kulturpolitik? Und wie wird alles bezahlt? An Hand konkreter Beispiele sollen verschiedene Festivalformate unter historischen, soziologischen und kulturwissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden, um dem Phänomen „Festival“ näher zu kommen.

c) MA/Promotion Musik und Performance

- 40750 Jean Paul und Robert Schumann – Subjektkonstellationen und Narrative (Identität und Biographik, 1. Semester) Knaus
S 2st, Di 12-14, Beginn: 20.10.15
Robert Schumann hat die Poetisierung der Klaviermusik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert stark geprägt. Wesentlich für diese Entwicklung war der Einfluss der Literatur von Novalis, E.T.A. Hoffmann oder Jean Paul. Insbesondere in Schumanns Papillons op. 2 sind Narrative von Jean Pauls Roman „Flegeljahre“ in die Komposition eingeflochten. In dem Seminar wird für dieses und andere Beispiele diskutiert, welche Narrative die Musik verfolgt, wie verschiedene Subjekte in die Musik eingeschrieben werden (Romanfiguren, Dichter und Komponist) und welche Rolle dabei das „Performative“ bei der Hervorbringung bestimmter Lesarten spielt. Für die Erarbeitung der Fragestellungen werden auch die Bestände des Jean-Paul-Museums in Bayreuth genutzt.
Literatur: John Daverio, Robert Schumann. *Herald of a „New Poetic Age“*, New York 1997.
Ulrich Tadday (Hg.), *Schumann-Handbuch*, Stuttgart 2006.
- 40751 Theaterhistoriografie (Historiographie, 1. Semester) Ernst
S 2st, Mo 12-14, Beginn: 19.10.15
Das Seminar führt ein in Theorien und Methoden der Theaterhistoriografie. Inhalte und Quellen können Biografien und Curricula zur Sänger- und Schauspielerausbildung im 19. Und frühen 20. Jahrhundert umfassen. Eigene Fragestellungen werden jedoch aufgenommen. Das Seminar ist produktorientiert, so dass die methodischen Fragestellungen immer mit der Arbeit an Quellen ins Verhältnis gesetzt werden.
- 40752 Ernst Kreneks „Jonny spielt auf“ (Musik/Werk/Performance, 1. Semester) N.N.
S 2st, Mo 14-16, Beginn: 19.10.15
Das Seminar versucht sich dem Phänomen von Kreneks Erfolgsoper „Jonny spielt auf“ auf kulturhistorische Art zu nähern. Dabei soll die Kontextualisierung des Werkes im Mittelpunkt stehen. Geplant ist auch der gemeinsame Besuch einer Vorstellung (Termin und Ort werden noch bekanntgegeben).
Zur Vorbereitung: Ernst Krenek: *Im Atem der Zeit. Braumüller*: Wien 2012. ISBN: 978-3-99200-0487
- 40753 Die Marke "Wagner" - Fluch oder Segen des heutigen Kulturbetriebs (Kulturmanagement I, 1. Semester) N.N.
S 2st, Blockveranstaltung, Termine: jeweils Freitag 10:00-13:00 und 14:00-17:00 Uhr, Samstag 10:00-13:00 und 14:00-17:00 Uhr; 13./14.11.2015, 20./21.11.2015, 27./28.11.2015.
Wagners Opern bestimmen die Spielpläne der Opernhäuser wie kaum ein anderer Komponist. Ganz Bayreuth lebt vor allem im Sommer vom Mythos, den Wagner selbst durch die eigene Vermarktung schon zu Lebzeiten geschaffen hat. Wagner ist eine Marke. Und mit dieser will sich jeder Opern- und Festspielbetrieb schmücken. Woher kommt dieses Phänomen? Was bedeutet es für die Strukturen und managerialen Anforderungen gerade kleiner Kulturbetriebe? Und wie kann ein kleines Opernhaus Wagner spielen, ohne sich dabei finanziell zu ruinieren?
Ausgehend von der Figur Richard Wagners und seinen Marketingfähigkeiten im Sinne der Selbstdarstellung hinterfragt das Seminar die geschichtliche Entwicklung der Marke "Richard Wagner" und beleuchtet die kulturmanagerialen Strukturen, die das Werk Richard Wagners an den heutigen Kulturbetrieb in den Schranken strenger Regelwerke und Tarifverträge stellt. Von der Vermarktung der eigentlichen Vorstellung bis zur gut durchdachten Probenplanung im Vorfeld wird jeder Aspekt dieser anspruchsvollen Aufgabe dargestellt und hinterfragt. Denn: Wagner hatte und hat seine ganz eigenen Regeln. Diese gilt es, zu erfahren und zu beherrschen.
- 40754 Die opera buffa als europäisches Phänomen (Kulturelle Topographien/Globalisierung, 3. Semester) Knaus
S 2st, Di 16-18, Beginn: 13.10.15
Die dreiaktige komische Oper gelangte in den 1730er und 1740er Jahren von Neapel über Rom zunächst nach Venedig, von wo aus sie sich als opera buffa venezianischer Prägung in ganz Europa verbreitete. Um die Jahrhundertmitte werden opere buffe in Barcelona, London, Kopenhagen ebenso aufgeführt wie in Wien, Prag oder St. Petersburg, wobei die Werke den jeweils spezifischen Aufführungsbedingungen vor Ort angepasst werden. Im Seminar werden ausgewählte Orte auf ihre jeweils spezifische Form der opera buffa-Rezeption und Aufführung hin untersucht und mit Debatten um Migration und Kulturtransfer konfrontiert.

Literatur: Melania Bucciarelli, Norbert Dubowy und Reinhard Strohm (Hg.), *Italian Opera in Central Europe Vol. 1: Institutions and Ceremonies*, hg. von, Berlin 2006.

Sabine Ehrmann-Herfort und Silke Leopold (Hg.), *Migration und Identität. Wanderbewegungen und Kulturkontakte in der Musikgeschichte*, Kassel u.a. 2013 (Analecta musicologica 49).

- | | | |
|-------|---|------------------------|
| 40755 | Musik/Sound
(Musik/Sound, 3. Semester)
S 2st, | N.N. |
| 40756 | Konstruktionen von „Otherness“ auf der Opernbühne
(Performativität/Gender/New Musicology/Queer Theory,
3. Semester)
S 2st, Do 10-12, Beginn: 15.10.15
„Does it bother you that Zinka Milanov really isn't Ethiopian when she sings Aida? Does it bother you that Mario Del Monaco isn't a Moor, when he sings Othello? If you're not bothered by that, then why would you be bothered by the fact that I am an African-American singing the role of a French nobleman?“ Dieses Zitat des Tenors George Shirley öffnet ein ganzes Repertoire an Fragen nach der Repräsentation von Differenz und „Otherness“ und der Verkörperung von Authentizität auf der Opernbühne. Anhand von konkreten Opern- und Inszenierungsbeispielen wollen wir in diesem Seminar auf der Basis von postkolonialen Ansätzen die (Re-)Konstruktionen von Stereotypen sowohl in den Operntexten selbst als auch hinsichtlich von Besetzungs- und Inszenierungspraktiken kritisch beleuchten und dabei das analytische und theoretische Werkzeug schärfen. | N.N. |
| 40757 | Kultur und Ökonomie
(Kultur und Ökonomie, 3. Semester)
S 2st, | N.N. |
| 40758 | Einführung in den Studiengang Von Thurnau in die Welt
(Kolloquium, 1. Semester)
Koll 2st, Schloss Thurnau, n. V.
Das Einführungskolloquium findet in der Regel auf dem Campus der Universität statt, in Ausnahmefällen treffen wir uns im Forschungsinstitut für Musiktheater in Thurnau. In der zurückgezogenen ländlichen Idylle beginnen wir, uns der ‚großen‘ Welt des Theaters im Kontext der Vorgaben und Ideen des Studiengangs in seinen vielen Facetten zu nähern. Dieser Beginn ist programmatisch: erstens weil die wissenschaftliche Perspektive im Master zentral und somit im weltweit singulären Forschungsinstitut für Musiktheater bestens angesiedelt ist und zweitens weil die Grundidee des Studiengangs das Verhältnis von Außen und Innen bzw. umgekehrt von Innen und Außen betrifft. Wo ist das Zentrum, wo liegt die Peripherie? Die TeilnehmerInnen erarbeiten sich die vier großen Bereiche des Studiengangs Musiktheater, Musik und Theatralität, Musik und Medien sowie Musik und Bildender Kunst erstmalig und gewinnen exemplarisch anhand der Materialien, die sie im Schloss vorfinden, einen Einblick in die Grundlagen der Konzeption. Das Kolloquium bedeutet auch die Möglichkeit die verschiedenen Zugangsweisen, die die jeweilige Gruppe mit sich bringt, kennen zu lernen. Eine Exkursion zum Festspielhaus als Ort, in dem Weltgeltung den kleinstädtischen Hintergrund alljährlich verdrängt, soll die Woche beschließen. | Mungen |
| 40759 | Methoden der Analyse von Musik und Performance
(Kolloquium)
Schloss Thurnau, n. V.
Das Kolloquium zum Master- und Promotionsstudiengang „Musik und Performance“ findet als Blockseminar statt. Neben Methodendiskussionen widmet sich das Kolloquium einzelnen thematischen Bereichen, die es festzulegen gilt, sowie den Projekten der TeilnehmerInnen selbst. | Ernst / Knaus / Mungen |

Musikwissenschaft

Knaus, Kordula, Prof. Dr., Universität: Musikwissenschaft, GW I, Zi. 2.12, Tel. 0921-55-3011, e-mail: kordula.knaus@uni-bayreuth.de

Woyke, Saskia Dr., Universität: Musikwissenschaft, GW I, Zi. 2.12, Tel. 0921/55-3011, e-mail: s.woyke@gmx.de

Kiesel, Markus, Dr. c/o: Forschungsinstitut für Musiktheater, Schloss, 95349 Thurnau, Tel. 09228/9960510, e-mail: markkiesel@web.de, Sprechstunde: n. V.

Van der Hoven, Lena, Universität: Musikwissenschaft, GW I, Zi. 1.26, Tel. 0921/55-3587, e-mail: [Le-na.van-der-Hoven@uni-bayreuth.de](mailto:Lena.van-der-Hoven@uni-bayreuth.de)

Zdralek, Marko, Prof., Universität: Musikwissenschaft, GW I

	Musik- und Musiktheatergeschichte (Musik- und Musiktheatergeschichte) V 2st, Do 10-12, siehe Nr. 40700	Mungen
	Mozart – Leben und Werk (Musikgeschichte) V 2st, Mi 10-12, siehe Nr. 40708	Jahrmärker
	Einführung Musikwissenschaft (Einführung Musikwissenschaft) PS 2st, Mo 16-18, siehe Nr. 40701	Knaus
40850	Musikalische Satzlehre (1. Semester) Ü 2st, Mo 8:30-10, Beginn: 19.10.15, S 96	Zdralek
	Von Metastasio zu Romani: Text und Form in der italienischen Oper (Dramatische Textsorten) S 2st, Blockveranstaltung, siehe Nr. 40706	Brandenburg
	Konzertmusik als Theater: zu Dramatisierungen von Schuberts „Winterreise“ (Experimentelles Musik- und Tanztheater) PS 2st, Di 16-18, 14tägig, siehe Nr. 40710	Mungen
	Stimme und Performance Art (Musiktheater und Performance) S 2st, Do 12-14, siehe Nr. 40709	N.N.
	Musikalische Formen und Gattungen (Musikalische Formen und Gattungen) PS 2st, siehe Nr. 40702	N.N.
	Musikdramaturgische Analyse (Musikdramaturgische Analyse) PS 2st, siehe Nr. 40707	N.N.

Zusätzliche Lehrveranstaltungen

Im Wintersemester 2015/16 keine.